



## Das Kurzprofil

Firmenname: Fürst & Diethelm Dentallabor GmbH & Co. KG

Gründungsdatum: Januar 1988

Geschäftsführer: ZTM Michael Fürst und ZTM Michael Diethelm

Mitarbeiter: 39, davon 2 ZTM und 1 Feinwerkmechanikermeister

Auszubildende: momentan 2, jährlich 1 Auszubildender

Mitgliedschaften: VDZI, BDS

Zertifikate: –

Schwerpunkte: Implantatprothetik, kombinierter Zahnersatz, individuelle Frontzahnkeramik, CAD/CAM-Technologie

Adresse: Ballastkai 9/Werftkontor, 24937 Flensburg,

Tel.: (0461) 1441 30; E-Mail: info@zahntechnik-flensburg.de; Internet: www.zahntechnik-flensburg.de



ZTM Michael Fürst



und ZTM Michael Diethelm

## Das Porträt

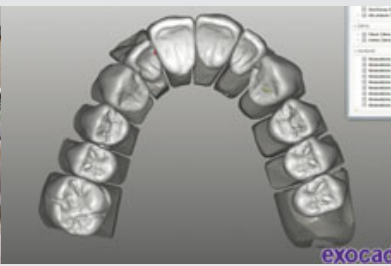
Es ist sicherlich nicht falsch, das Fürst & Diethelm Dental-labor als Full-Service-Labor zu bezeichnen. Zum Angebot gehören festsitzender und herausnehmbarer Zahnersatz, Implantatprothetik, Kombitechnik, zahn- und kieferregulierende Geräte, Aufbissschienen, Apparate für die Schnarchtherapie und anderes mehr. Aber bei den Flensburgern verbirgt sich hinter dem Begriff „Full Service“ noch was ganz anderes: Einmal der gesamte Service rund um das Produkt, was den Flensburgern genauso wichtig ist wie das Produkt selbst. Und dann, als „zentrales Anliegen, die Wiederherstellung bzw. die Verbesserung der Lebensqualität der Patienten

den der mit uns zusammenarbeitenden Zahnärzte“, betont Michael Fürst. Deutlicher kann man den Patienten kaum in den Mittelpunkt stellen. „Ein Patient, der wieder gut kauen und ungehindert sprechen kann und keine Hemmungen mehr hat, seine schönen Zähne zu zeigen, ist ein Aushängeschild für jede Praxis und jedes Labor.“

Wie Fürst & Diethelm das erreichen? Zuhören, mitdenken, die Nähe zum Patienten suchen, ihn in einer für ihn verständlichen (!) Form über mögliche Optionen der Versorgung informieren und ihm in enger Kooperation mit dem Behandler bei der Entscheidung für seinen individuell geeigneten (auch unter finanziellen Aspekten) Zahnersatz

Inspirierende Aussichten am Arbeitsplatz.





beratend zur Seite stehen. „Entwickeln zahntechnischer Lösungen“ nennen sie das. Im Schnitt haben sie zehn Patientenkontakte täglich. „So funktioniert gelebte Team-Partnerschaft“, stellt Michael Diethelm lapidar fest. Dabei stehe man neuen Verfahren und Materialien zwar sehr aufgeschlossen gegenüber, lässt sich aber nicht in die Rolle des „Versuchskaninchens“ hineindrängen. Das verträge sich nicht mit der Loyalität gegenüber dem Zahnarzt und seinem Patienten.

Als die beiden Damals-noch-nicht-Zahntechnikermeister Michael Fürst und Michael Diethelm 1988 ihren Drei-Mann-Betrieb aus einem ehemaligen Praxislabor heraus mit einjähriger Sondergenehmigung gründeten, unkten nicht wenige, sie seien zu verschieden, das könne nicht gut gehen. Zwei schnelle externe Meisterprüfungen und 25 Jahre später sind knapp 40 Mitarbeiter beschäftigt und gefräst wird auf der fünfschichtigen Hochgeschwindigkeitsdentalfräse RXD5 von Röders. Mit ihr werden – semi-industriell und hochpräzise – Kronen- und Brückengerüste aus kostengünstigen Materialien wie edelmetallfreien Legierungen, Keramiken und Kunststoffen gefertigt. Der „Dreitonner“ steht im Erdgeschoß und wird von einem eigens dafür eingestellten Feinwerkmechanikermeister „gehegt und gepflegt“. Wie sehr sich so ein Fachmann „bezahlt“ machen kann, zeigt

schon ein Beispiel: Liefen vorher die Fräser keine hundert Meter, sind es heute rund 2.000 (!) – ein Beleg, dass Präzision vor Schnelligkeit und der Zahnersatz aus Deutschland kommt. Allerdings kein Beleg dafür, dass auf handwerkliche Virtuosität verzichtet werden kann. Im Gegenteil.

So ein konstantes und stabiles Wachstum braucht, neben einem konsequent hohen Qualitätsanspruch, auch ein Händchen fürs Marketing. Dass sie das haben, zeigt nicht nur die eigene Internetseite der Flensburger für dänische Patienten. Darüber akquiriert, lassen diese sich bei grenznahen deutschen Zahnärzten behandeln, die natürlich den notwendigen Zahnersatz bei Fürst & Diethelm ordern. Kundenbindung hoch zwei, möchte man sagen. Oder man gibt den Lesern der lokalen Tageszeitung bei einem Tag der offenen Tür Einblick in die Fertigung. „Man kann sich gar nicht vorstellen, wie viel Arbeit da dranhängt“, so ein Teilnehmer danach. Man ist versucht, „Bingo“ zu sagen.

Und Wachstum braucht Begeisterung. Die ist bei jedem im Team spürbar. Wobei man sagen muss, dass Fürst & Diethelm alles tun, diese Begeisterung im Team hochzuhalten. Ausbildung und (meist) Übernahme der Azubis sowie großzügige Fort- und Weiterbildung ist das eine, Lage und Umgebung des 600 Quadratmeter großen, lichtdurchfluteten Labors mit Blick auf die Flensburger Förde das andere.



„Getrennt marschieren, vereint schlagen.“



Passgenau gefräst.



## Das Interview

(Wie gut sie sich verstehen, zeigen auch die Antworten. Sie gelten mit wenigen Ausnahmen für beide.)

### QZ: Beruf oder Berufung: Was ist für Sie immer noch das Besondere an der Zahntechnik?

Wirklich besonders an unserem Beruf ist die Verknüpfung von traditionellem Handwerk und modernster Technologie, gerade im CAD/CAM-Bereich. Nicht vergessen dürfen wir auch, dass wir es immer wieder schaffen, den Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Das ist hochbefriedigend.

### QZ: Was sehen Sie als Ihre wichtigsten berufsspezifischen Eigenschaften und Einstellungen?

Anfangs war es in erster Linie unser Hang zur Ästhetik. Heute kommen hinzu unsere Flexibilität, sich schnell auf verändernde Marktsituationen einzustellen, und die Eigenschaft, das Beste aus den technischen Neuerungen für uns herauszufiltern.

### QZ: Vom Intraoralscan zum CAI (Computer Aided Impressioning): Bedrohung oder Chance, Auftragsverlust oder Verbesserungspotenzial? Wie gehen Sie mit der digitalen Prozesskette um?

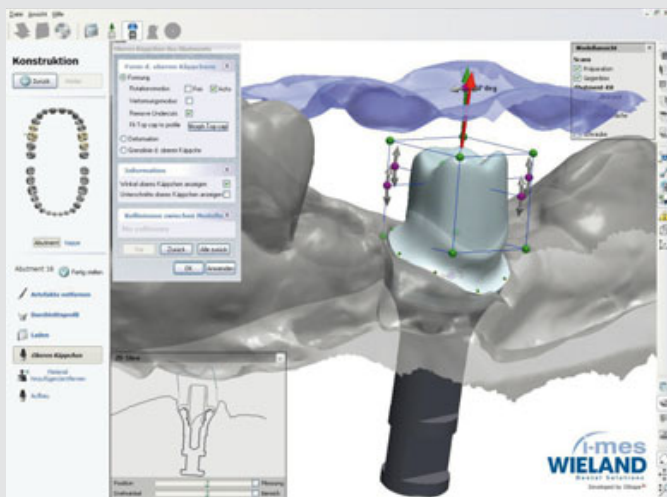
Die digitale Prozesskette ist schon seit Langem fester Bestandteil in unserem Labor. Anfangs war es Procera, heute unterstützen uns vier Scanner und eine 5-Achs-Simultan-Hochleistungsfräsanlage mit Automatisierung bei der Gerüstherstellung oder das med3D-System in der Implantologie. Wir wollen eben nicht nur zuschauen, sondern mitgestalten! Wir sehen darin eine Chance, im internationalen Wettbewerb zu bestehen.

### QZ: Zahntechnik quo vadis? Wie sieht das künftige Berufsbild aus? Beschreiben Sie die Zukunft bitte in 20 Worten!

Die Zahntechnik wird sich hin zu nachvollziehbaren, reproduzierbaren, digitalisierten Prozessen verändern. Der Zahntechniker wird dadurch mehr zum Problemlöser, zum Dienstleister.

### QZ: Welche technischen Innovation(en) der vergangenen Jahre hatten Einfluss auf die wirtschaftliche Situation Ihres Labors?

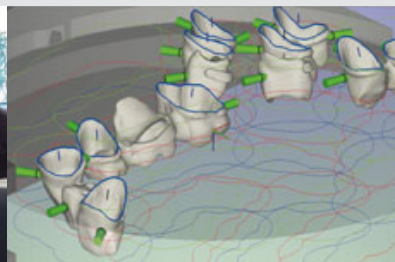
Ganz sicher alle Innovationen aus dem CAD/CAM-Bereich und seit drei Jahren unsere 5-Achs-Simultan-Fräsmaschine, wodurch wir noch mehr Zeit für Patienten und Zahnärzte haben.



Präzision hoch zwei beim Abutmentdesign.



CAD: Computer Aided Design.



**QZ: Kunststoffe, Komposit, Keramik, NEM und Gold – was hat Zukunft?**

Gold wird schon preislich bedingt abnehmen, die Hochleistungskeramiken werden noch besser, maschinengefertigtes NEM, so zeigt es unsere Erfahrung, wird zunehmen und in PEEK und verbesserten Kunststoffen sehen wir noch viel Potenzial.

**QZ: Sind Praxislabore in Ihren Augen eher Wettbewerber oder Ergänzung?**

Wir haben beide im Praxislabor gearbeitet und dort viel gelernt. Natürlich ist jedes Praxislabor auch ein Wettbewerber, seit einiger Zeit aber auch erfreuliche Ergänzung. So fräsen wir Gerüste für Praxislaboratorien; die Aufträge werden per Datensatz an unser Labor geschickt.

**QZ: Sie haben einen Wunsch an die Industrie frei ...**

Wir als Zahntechniker haben die höchste Kompetenz bei der Herstellung von Zahnersatz, das sollte sie uns nicht streitig machen. Und wir wünschen uns eine Verabschiedung von den vielen geschlossenen Systemen in der digitalen Prozesskette.

**QZ: ... und einen an den Behandler!**

Noch mehr Kommunikation!

**QZ: Von welchen Eigenschaften hätten Sie lieber mehr bzw. weniger?**

Noch mehr Geduld, das wirtschaftliche Auf und Ab in der Zahntechnik zu verfolgen.

**QZ: Welches Talent hätten Sie gerne?**

**Michael Diethelm:** Den Punkt zu erkennen, ab dem eine Arbeit nicht mehr zu verbessern ist.

**Michael Fürst:** So zu begeistern wie ehemals Horst Gründer.

**QZ: In welcher anderen Firma wären Sie mal gerne einen Monat lang Chef?**

**Michael Fürst:** Bei der Deutschen Bahn, aufräumen!

**Michael Diethelm:** In einem beliebigen städtischen Rathaus.

**QZ: Was halten Sie für die größte Erfindung der Menschheit?**

Sauerfleisch mit Bratkartoffeln!

**QZ: Letzte Frage: Warum lesen Sie die QZ?**

Die Quintessenz Zahntechnik hat sich für uns zur interessantesten Fachzeitschrift in der Dentalbranche entwickelt. Technisches und Betriebswirtschaftliches wird gleichermaßen interessant abgehandelt.

**Der Profiler**

**Michael Mitteregger**

Rosenwinkel 26, 22607 Hamburg  
E-Mail: michael.mitteregger@t-online.de



Bereitgestellt für den Scanner.



Gefräste Präzision.